

Organisation

Vor dem Praktikum:

Schon seit dem Abschluss meines Abiturs wusste ich, dass ich irgendwann einmal eine längere Zeit im englischsprachigen Ausland verbringen möchte. Nachdem sich im Bachelor nie der „richtige Zeitpunkt“ fand, beschloss ich schließlich, während meines Masters in Wirtschaftspsychologie ein längeres freiwilliges Praktikum im Ausland zu absolvieren. Ich fing bereits recht früh (ca. 9 Monate vor Beginn meines Praktikums) mit der Recherche an, da ich nicht genau wusste, wie weit im Voraus die Unternehmen mögliche Stellen ausschreiben. Eigentlich wollte ich nur einmal einen ersten Überblick gewinnen und suchte sehr breit nach Möglichkeiten in den Bereichen HR und Marketing in sämtlichen englischsprachigen Ländern – doch dann stieß ich aus Zufall im Internet auf die Anzeige der Personalberatung ZeteoPeople in Brighton. Aus Neugier schickte ich meine Bewerbung dort hin und nach zwei sehr freundlichen Telefonaten stand fest, dass ich ab März 2020 mein Praktikum in Brighton (Großbritannien) beginnen werde. Meine Praktikumsuche gestaltete sich also sehr kurz, wobei ich sehr viel Glück hatte – meine erste Bewerbung war direkt erfolgreich.

Die Organisation im Vorfeld gestaltete sich – trotz beginnender Corona-Krise und bevorstehendem Brexit – durch die Hilfe meiner zukünftigen Kollegen in Brighton und den hilfsbereiten Mitarbeitenden der Erasmus-Stelle an der LMU recht einfach. Einzig die Wohnungs- bzw. WG-Suche gestaltete sich als etwas schwieriger – viele Vermieter bzw. Vermietungsagenturen in Großbritannien verlangen einen in Großbritannien wohnhaften Bürgen, den ich natürlich nicht vorweisen konnte. Durch eine Annonce in einer Facebook-Gruppe wurde ich dann aber doch recht schnell fündig. Den Facebook-Marktplatz bzw. Facebook-Gruppen kann ich generell für die Wohnungssuche in UK allgemein und im Speziellen für Brighton sehr empfehlen. Dennoch muss man beachten: Brighton ist in Großbritannien als „Little London“ und dementsprechend für recht hohe Mieten bekannt. Man muss also durchaus mit einer Monatsmiete von ca. 500 - 600 Pfund rechnen – ich zahlte für mein Zimmer in Hanover, einer sehr schönen Wohngegend in Brighton und nicht weit vom Meer entfernt, etwa 550 Pfund. Auch die Anreise gestaltete sich als problemlos: Brighton lässt sich vom Flughafen London-Gatwick in ca. 45 Minuten mit dem Zug oder Bus erreichen.

Die ersten Tage:

Ich reiste bereits einige Tage vor meinem offiziellen Praktikumsstart an, was ich sehr empfehlen kann. So konnte ich meine Mitbewohner und die Stadt bereits ein wenig kennenlernen, bevor ich mit dem Praktikum startete. Außerdem blieb genügend Zeit, sich um weitere organisatorische Dinge zu kümmern. Ich eröffnete ein Bankkonto bei der Online-Bank „Monzo“, meldete mich beim Brighton & Hove Council (in Großbritannien müssen Berufstätige die sogenannte Council Tax bezahlen – als Student bzw. Praktikant kann man sich von dieser aber befreien lassen) und besorgte mir eine National Insurance Number. Somit konnte ich nach einigen Tagen dann ganz entspannt ins Praktikum starten.

Das Praktikum

Das Land und die Stadt:

Während meiner Zeit in Brighton habe ich mich – trotz der Corona-Krise – wirklich in die Stadt und ihre Einwohner verliebt. Brighton ist eine Studentenstadt, die neben der Lage direkt am Meer auch kulturell einiges zu bieten hat, wovon ich leider nur wenig erleben durfte. Von meinen Mitbewohnern und Kollegen habe ich mir aber sagen lassen, dass es vor allem im späten Frühjahr und im Sommer normalerweise viele Festivals, Konzerte, Ausstellungen und viele weitere tolle Möglichkeiten gibt. Daneben gibt es unzählige kleine Cafés und Restaurants, in denen man nicht nur gut essen und trinken, sondern auch verweilen und sich das Treiben in der Stadt anschauen kann. Ab ca. Mitte Mai wagte ich mich ins Meer, das dank des Golfstroms gar nicht so kalt wie angenommen ist. Auch hier hat Brighton einiges zu bieten – wer z. B. Stand Up Paddling oder Kayakfahren möchte, ist hier an der richtigen Adresse. Aber auch für einen Spaziergang am Strand oder das Betrachten des Sonnenuntergangs ist hier immer Platz.

Während meiner Zeit in Brighton bewegte ich mich fast ausschließlich zu Fuß und mit dem Rad fort. Es fahren auch Busse, Brighton hat aber eine Größe, bei der die meisten Dinge wirklich gut zu Fuß erreichbar sind.

Das Miteinander in Brighton ist sehr freundlich, wirklich alle Menschen, die ich kennenlernen durfte, waren sehr aufgeschlossen, offen und interessiert. Neben meinen Mitbewohnern schloss ich in der ersten Zeit vor allem über die App „Meetup“ einige neue Bekanntschaften. Insgesamt kann ich Brighton – ob für ein Auslandspraktikum oder -semester – wirklich nur empfehlen.



Die „Seven Sisters Cliffs“, nicht weit von Brighton entfernt.



„Devil’s Dyke“ im Nationalpark South Downs, der direkt an Brighton anschließt.



Der „Brighton Pier“, die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit von Brighton.

Das Unternehmen:

ZeteoPeople ist eine Personalberatung, die sich auf die Vermittlung von Fach- und Führungskräften vor allem im IT-Bereich spezialisiert hat. Das kleine Unternehmen – zur Zeit meines Praktikums bestand das Team aus drei Festangestellten und mir – sitzt mitten in Brighton, in Nähe zur „North Laine“ mit vielen Pubs, Cafés und Restaurants und nicht weit vom Meer entfernt. Ich wurde von

meinen Kollegen sofort sehr nett aufgenommen. Der Umgang im Büro ist sehr freundschaftlich und locker, man unternimmt auch nach Feierabend oft gemeinsam etwas. Ein weiteres Highlight war der Team Lunch, bei dem wir jeden Freitag gemeinsam essen gegangen sind.

Die Aufgaben:

Während meines Praktikums unterstützte ich die drei festangestellten Mitarbeiter in allen Aufgabenbereichen – von der Ansprache passender Kandidaten auf Plattformen wie LinkedIn über die Sichtung von Bewerbungsunterlagen bis hin zum Kontakt mit Kunden. Meine Kollegen standen mir dabei zu jeder Zeit mit hilfreichen Tipps zur Seite und ich fühlte mich wirklich gut betreut und aufgenommen. Besonders am Anfang wird viel Wert darauf gelegt, die Philosophie und Arbeitsweise des Unternehmens zu verstehen und man wird sehr gut und Stück für Stück auf die Tätigkeiten vorbereitet. Nach einigen Wochen konnte ich meine Aufgaben dann ganz eigenverantwortlich übernehmen, wobei es natürlich trotzdem jederzeit möglich war, Fragen zu stellen oder Hilfe anzufordern.

Mit der Zeit konnte ich so immer mehr Verantwortung übernehmen und betreute am Ende komplette Recruitingprozesse eigenverantwortlich: Ich nahm Kontakt zu potenziellen Bewerbern auf, führte Telefoninterviews mit interessierten Kandidaten durch, sichtete ihre Bewerbungsunterlagen, stellte sie bei unseren Kunden vor und betreute sie durch den gesamten folgenden Bewerbungsprozess.

Bedingt durch die Corona-Krise arbeitete ich ca. drei Monate komplett im Homeoffice. Auch, wenn es erst einmal einer gewissen Eingewöhnungszeit bedurfte und ich natürlich lieber im Büro gearbeitet hätte, reagierte das Unternehmen sehr flexibel – wir führten ab dem ersten Homeoffice-Tag tägliche kurze Teammeetings über Microsoft Teams, in denen wir uns gegenseitig updateten und Aufgaben verteilten, und auch sprachen auch ganz offen über Schwierigkeiten im Homeoffice und wie man diesen begegnen kann.

Ich konnte im Praktikum viele neue Dinge erlernen bzw. Skills verbessern – auf der einen Seite fachspezifische Skills wie die Durchführung von Bewerberinterviews, die Organisation von Recruitingprozessen und tieferes Wissen über IT-Berufe und -Tätigkeitsfelder, auf der anderen Seite, besonders durch die Herausforderungen durch die Corona-Krise, übergreifende Skills wie die Organisation und Strukturierung von Aufgaben im Homeoffice und die Überwindung von Tiefpunkten, z. B. motivationaler Natur, (ja, auch die gibt es natürlich nach einigen Wochen im Homeoffice).

Fazit

Viele denken bei einem Auslandsaufenthalt in Großbritannien nur an London (so auch ich am Anfang), doch ich bin sehr glücklich darüber, dass meine Wahl auf Brighton gefallen ist. Trotz der widrigen Umstände und der langen Zeit im Lockdown aufgrund des Coronavirus habe ich meine Zeit in Brighton sehr genossen. Ich habe nicht nur tolle Menschen und neue Freunde kennengelernt, sondern bin auch der britischen Kultur ein wenig näher gekommen, habe viele neue Erfahrungen gemacht und nicht zuletzt auch mein Englisch verbessern können – sowohl durch das Praktikum als auch durch das alltägliche Leben in einem englischsprachigen Land und die Kommunikation mit britischen und internationalen Menschen. Ich kann es interessierten Student*innen nur empfehlen, Brighton für ihren Auslandsaufenthalt in Erwägung zu ziehen. Auch mit der Wahl meines Praktikums

bin ich sehr zufrieden – ich durfte innerhalb kürzester Zeit sehr verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen und wurde sofort als vollwertiges Teammitglied bei ZeteoPeople aufgenommen. Neben der Arbeit kam Spaß und eine angenehme Atmosphäre – im Büro und auch im Homeoffice – nie zu kurz. Insgesamt sind meine fünf Monate in Brighton regelrecht verfliegen und der Abschied rückt immer näher. Und auch wenn ich Brighton nun erst einmal verlasse, weiß ich, dass es kein Abschied für immer ist.